

**Rolf Pohlmeier**

## **Das fiskalische Forstwesen**

Der Schutz der Wälder und der Jagdreviere waren stets vom landesherrlichen Interesse. Im Hochmittelalter war Schleswig-Holstein zu erheblichen Teilen von Wald bedeckt.

In den Zeiten der Neubesiedelung des Landes nach 1150 begann die planmäßige Anlage von Dörfern und Städten.

Dazu musste durch Rodung nutzbares Ackerland gewonnen werden.

Bau- und Brennholz wurden in großem Maß benötigt. Der Holzbedarf für die Städte, Köhlereien, Glashütten und Schiffbau u.a. konnten kaum gedeckt werden.

Auf dem Lande griffen die Menschen bereits im 16. Jahrhundert wegen Holzbedarf auf Torf als Brennstoff zurück.

Die „Rohstoffquelle“ Wald wurde zusehends durch fortwährende Holzung ausgelichtet und daher teuer und begehrt.

In vielen Chroniken ist von Holzdiebstählen die Rede, die wiederum streng geahndet wurden. Im Bordesholmer Holzausweisungsregister des 17. Jahrhunderts wurde z.B. für die „Wiedererbawung eines abgebrannten Hauses“ 21 Eichen gefällt, für den verfallenen Kirchturm der Brügger Kirche 40 Eichen ausgewiesen.

Wegen dieser Holzknappheit gegen Ende des 17. Jahrhunderts reagierte die Landesherrschaft mit strengen Reglementierungen.

Die erste Neuordnung des Forstwesens erfolgte 1773 im Zusammenhang mit anderen großen Agrarreformen.

Den Bauern wurden „Bondenhölzungen“ zugewiesen. Die Waldungen erhielten eine Einfriedigung aus Wällen und Gräben.

Forstbeamte, die sogenannten Hegereiter, beaufsichtigten von nun an die Wälder. Das Amt Bordesholm war in 2 Forstbezirken unterteilt:

Der Flintbeker und der Bordesholmer „Beritt“.

Das Hegereiterhaus in Flintbek wurde nach einem Brand 1824 neu errichtet. Das Haus existiert noch heute und eine Straße erhielt den Namen: Hegereiterweg.

Die Hegereiter waren zuständig für das Forst- und Jagdwesen, Moore und Seen, für die Holzausweisungen und die Bekämpfung der Holz- und Wild- diebstähle.

Dem Hegereiter unterstellt war der Holzvogt. Erster königlich dänischer Holzvogt wurde 1783 Andreas Hansen in Brüggerholz. Hansen stammte aus Dänemark und war im Zolldienst beschäftigt. In der königlichen Bestallungsurkunde sind die Rechte und Pflichten eines Holzvogts geregelt.

Treue und Redlichkeit gegenüber dem Amtmann und dem König waren selbstverständlich. Die Hauptaufgabe war die Überwachung der Holz- und Jagdverordnung und der Holzdieberei.

Sein Gehalt schlug mit 120 Reichstalern jährlich zu Buche. Hinzu kamen die freie Nutzung der Dienstwohnung in Brüggerholz und Deputatleistungen.

Erst mit 87 Jahren wurde Hansen aus dem Dienst verabschiedet. Er konnte wegen „notorischer Armuth“ seine Schulden nicht begleichen. Bereits ein Jahr später 1826 verstarb der Holzvogt in Eiderstede und hinterließ Ehefrau und 5 Kinder.

In seiner Dienstzeit wurde 1819 der Lärchenwald angelegt.<sup>1</sup>

Der Holzvogt-Nachfolger hieß J. F. Seehusen.

Bereits um 1900 wurde die Brüggerholzer Dienststelle infolge von Reformen zu einer Waldwärterstelle herabgestuft.

1963 kam das Ende. Die Stelle wurde dem Bezirk Rumohr zugeschlagen und bald darauf erfolgte der Abriss der ehemaligen Holzvogtstelle.

Nach diesem Brügger Exkurs zurück zur weiteren Entwicklung des Forstwesens in der Preußenzeit.

Ab dem 01.10.1867 wurde das System „Oberförster“ in Schleswig-Holstein eingeführt.

16 Oberförstereien entstanden, in unserem Raum die Oberförstereien in Neumünster und in Bordesholm. Sie waren dem Oberforstmeister in Schleswig unterstellt. Die einzelnen Revierförstereien siedelten sich als die untere Ebene an.

Die Oberförsterei in Bordesholm hatte ihren Dienstsitz im Westanbau des Amtshauses, heute Klosterstift.

---

<sup>1</sup> Siehe: Rolf Pohlmeier: So gesehen, Jahrbuch für das ehemalige Amt Bordesholm, 2010.



*Postkarte 1935: Gauführerschule – heute Klosterstift  
Im Westflügel war von 1867 - 1908 die Oberförsterei Bordesholm untergebracht  
(Archiv: Rolf Pohlmeier)*

Folgende unterstellte Dienststellen überwachte der Forstgutsbezirk Bordesholm:

- a. die Förstereien Klein - Harrie, Hoffeld und Sören und
- b. die Waldwärtereien: Brüggerholz, Rumohr und Poppenbrügge.

Poppenbrügge ist am 01.04.1907 an die Stadt Kiel übergegangen. Die Schutzbezirke sind in der Tabelle von 1898 angegeben.

Die Oberförsterei in Bordesholm gab es zwischen 1867 und 1908. Sie wurde dann für einige Jahre nach Kiel verlegt, kehrte 1920 abermals nach Bordesholm zurück.

**Zorf-Verkauf**

in der Oberförsterei Bordesholm.

Am Montag, den 23. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen bei dem **Garwirth Sander in Einfeld 45 Loose Torferde vom fischllichen Doodenmoor öffentlich meistbietend versteigert werden.**

Bordesholm den 14. April 1900.

**Der Königl. Oberförster.**

*Holsteinischer Courier vom  
18.04.1900*

## Forstgutsbezirk Bordesholm<sup>2</sup>

	<b>Schutzbezirke der Oberförsterei</b>						
	I. Klein-Harrie	II. Hoffeld	III. Sören	IV. Brüggerholz	V. Numohr	VI. Poppenbrügge	
Gesamtgröße	600 ha	573 ha	272 ha	201 ha	141 ha	111 ha	
Davon	Holzboden	204 ha	335 ha	254 ha	174 ha	139 ha	98 ha
	Nichtholzboden	396 ha	238 ha	17 ha	27 ha	2 ha	13 ha
Wohnplätze	Försterei Klein-Harrie	Försterei Hoffeld	Försterei Sören	Waldwärterei Brüggerholz	Waldwärterei Numohr	Waldwärterei Poppenbrügge	
Bestandteile der Schutzbezirke (S. = Wehege)	1) G. Klein-Harrie	1) <b>G. Zettbroof</b>	1) <b>G. Blumenthal</b>	1) G. Vofsee	1) <b>G. Numohr</b>	1) G. Bieburg	
	2) <b>G. Tiefharrie</b>	2) <b>G. Ruhbagen</b>	2) <b>G. Hoffeld</b>	2) G. Schönhorst	2) G. Mielendorf	2) G. Kronsbürg	
	3) G. Regenharrie	3) <b>G. Wildhof</b>	3) G. Grewenfruger Kücken	3) G. Alt-Biffsee	3) G. Schulenhof	3) G. Nuffsee	
	4) <b>G. Groß-Buchwald</b>	4) <b>G. Dätgen</b>	4) G. Tschelsdorf	4) G. Neu-Biffsee		4) G. Haffeldtsdam	
	5) <b>G. Wattenbek</b>	5) <b>Schönbeter Moor</b>		5) Düsterholms Moor		5) G. Fohholz	
	6) <b>Dosenmoor</b>	6) <b>Bordesholmer See</b>		6) Klein-Füntbeter Moor		6) Davighorfter Moor	
	7) <b>Giefelder See</b>						

Das Kreisblatt Bordesholm berichtete in seiner Ausgabe vom 14.08.1908:

„[120] **Bordesholm, 13. August:** „Laut Regierungsverfügung wird die Oberförsterei Bordesholm zum 1. Oktober nach Kiel verlegt und erhält den Namen Oberförsterei Kiel. Die bisherige Försterei Hoffeld soll aufgehoben werden und das Gebäude nebst Dienstland verpachtet werden. Die Oberförsterei Bordesholm wird in eine Försterstelle umgewandelt. Förster Gerdts-Hoffeld wird nach Bordesholm versetzt und bezieht die jetzige Dienstwohnung des Oberförsters Wickel. – Die Forsthülfekasse verbleibt jedoch voraussichtlich in Bordesholm, so daß also die Käufer kleiner Quantitäten Holz nicht gezwungen sind, ihre Holzzettel in Kiel einzulösen.“<sup>3</sup>

<sup>2</sup> Aus: Jens Erichsen: Topographie des Landkreises Kiel, 1898.

<sup>3</sup> Zitiert nach Karin Theens: Aus der Zeitung vor 100 Jahren, Jahrbuch des Geschichtsvereins 2008.

# Holzverkauf

in der Königl. Oberförsterei Bordesholm.

Am Freitag, den 6. Februar d. J., Vormittags von 10 Uhr an sollen im Buxtorf'schen Gasthose in Bordesholm am Bahnhof folgende Hölzer meistbietend versteigert werden:

## Gehege Regenharric.

Eichen: 224 Stämme III./V. = 110 fm, 6 rm Nusscheit- u. Knüppel, 59 rm Scheit und Knüppel.

Buchen: 87 rm Scheit u. Knüppel, 35 rm Reifig III.

Aspen: 1 rm Nusscheit, 1 rm Knüppel.

Kiefern: 4 Stämme IV./V. = 2 fm, 2 rm Scheit.

## Gehege Gr.-Buchwald.

Buchen: 222 rm Scheit u. Knüppel, 320 rm Reifig III.

## Gehege Fiezharric und Wattenbek.

Eichen: 27 Stämme II./V. = 24 fm, 31 rm Scheit und Knüppel.

Buchen: 22 rm Scheit und Knüppel, 25 rm Reifig III.

Birken: 2 rm Nusscheit, 3 rm Scheit und Knüppel.

Erlen: 28 rm Nusscheit- und Knüppel, 60 rm Scheit u. Knüppel.

Fichten: 38 Stämme IV./V. = 16 fm, 7 rm Nusscheit und Knüppel.

Kiefern: 15 Stämme IV./V. = 8 fm, 2 rm Scheit.

Bordesholm, den 28. Jan. 1903.  
Der Königl. Oberförster.

# Holz-Verkauf

in der Königl. Oberförsterei Bordesholm.

Am Montag den 9. März d. J., Vormittags von 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr an, sollen in der Seitzmann'schen Gastwirthschaft in Boorde folgende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert werden:

## Gehege Al.- und Neu-Bisse:

Buchen: 5 rm Nusscheit I., 15 rm Scheit und Knüppel, 392 rm Reifig III.

Weichholz: 2 Stämme 0,37 rm, 3 rm Scheit und Knüppel.

Fichten: 304 Stämme 60,25 fm, 890 Stangen I./III., 13 rm Nusscheit und Knüppel, 80 rm Reifig III.

## Gehege Bodsee und Schönhorst:

Eichen: 49 Stämme 18,43 fm, 7 rm Nusscheit und Knüppel, 26 rm Scheit und Knüppel.

Buchen: 5 Stämme 10,23 fm, 301 rm Scheit und Knüppel, 207 rm Reifig III.

Erlen: 3 Stämme 1,07 fm, 5 rm Scheit und Knüppel.

## Gehege Rumohr und Schulenhof:

Eichen: 60 Stämme 32 fm, 51 rm Scheit und Knüppel, 20 rm Reifig III.

Buchen: 17 Stämme 24,91 fm, 217 rm Scheit und Knüppel, 70 rm Reifig III.

Eichen: 74 Stämme = 16 fm, 65 Stangen I./III.

Fichten: 145 Stangen I./III., 50 Stangen IV., 7 rm Scheit und Knüppel.

Kiefern: 10 Stämme = 8,52 fm.

Kieler Neueste Nachrichten vom 01.02.1903 und 14.03.1903<sup>4</sup>

Der Oberförster Wulff übernahm im Jahre 1885 den Vorsitz des neu gegründeten Jagdvereins Bordesholm. Daraus entwickelte sich später der Hegering Bordesholm.

<sup>4</sup> Zitiert nach Karin Theens: Aus der Zeitung vor 100 Jahren, Jahrbuch des Geschichtsvereins 2003.

Die Auflösung des Kreises Bordesholm erfolgte 1932. Die Oberförsterei Bordesholm wurde nach Neumünster verlegt.

Nach dem 2. Weltkrieg trat in Sachen Forstwesen ein Strukturwandel ein. Aus den Oberförstereien wurden 10 Forstämter installiert. 57 Revierförstereien unterstützten die Ämter vor Ort.

In Bordesholm verblieb eine Försterei.

Die oberste Leitung nannte man nun Landesforstamt.

Ab Mitte der 1990-er Jahre begann eine neue Auflösungsphase: Reform der Forstämter. Die Zahl der Förstereien verringerte sich ebenfalls von 60 (1994) bis Ende 2007 auf nunmehr 30 staatliche Förstereien.

Mit der Gründung der Landesforsten als Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) am 01.01.2008 nahm der Weg von einer Verwaltung zu einem Unternehmen seinen Anfang und die Forstämter wurden aufgelöst.

Dadurch entstand Raum für Kreativität und Eigenverantwortung in den Revieren, aber auch für Führungskultur und Leitungsverantwortung in der Zentrale. Diese Aufgaben werden durch die Mitarbeiter der Zentrale in Neumünster in 5 Abteilungen gesteuert.

Der Betriebsvollzug obliegt nun den 30 Forstrevieren. Sie werden an ihren Ergebnissen gemessen.

Das Revier der Försterei Bordesholm hat eine Größe von 1700 ha, das Ausdehnungsgebiet liegt zwischen dem Nord-Ostsee-Kanal, der A7, der B 404 und der L 49.

Insgesamt hat der Förster Jörn Winter 26 Waldgebiete zu betreuen, u.a. Brüggerholz, Bisse. Seine Aufgaben sind die Pflege und Vermarktung der Holzbestände, dazu den Wildfleischverkauf, außerdem ist heute die Umweltpädagogik Bestandteil seiner Arbeit. Seinen Dienstsitz hat Herr Winter in Ostfeld bei Rendsburg. In der ehemaligen Försterei im Bordesholmer Wildhof steht nur noch ein Büro, das Wohnhaus ist anderweitig vermietet.

Außer den staatlichen Forsten, die hier beschrieben sind, gibt es noch die Provinzial-, Kommunal- und Privatforsten.

**Schleswig-Holsteinische Landesforsten (AÖR)  
- auf einen Blick<sup>5</sup>**

Waldfläche	50 000 Hektar
davon Holzbodenfläche	45 000 Hektar
Anteil der Laubbaumarten	55 Prozent
Buchen	19 Prozent
Eichen	15 Prozent
andere Laubbaumarten	21 Prozent
Anteil der Nadelbaumarten	45 Prozent
Fichten	20 Prozent
Kiefern und Lärchen	20 Prozent
andere Nadelbaumarten	5 Prozent
Anteil der Wälder, die jünger als 60 Jahre sind	59 Prozent
Beschäftigte der SHLF	193
Davon Beamte und Angestellte	66
Forstwirte	127
Auszubildende	18
Holzzuwachs pro Jahr	380 000 Kubikmeter
Holzeinschlag pro Jahr	185 000 Kubikmeter
FFH Gebiete	16 000 Hektar
Naturwälder ohne Bewirtschaftung	2 500 Hektar

**Benutzte Quellen:**

Chronik Brügge

Chronik Flintbek

Paul Steffen: meine Adresse ist Bordesholm, 1988

Oldekop: Topographie

Erichsen: Topographie

Kreisblätter Bordesholm

Internetseite der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten

<http://www.forst-sh.de>

---

<sup>5</sup> Quelle: Internetseite der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (AÖR)  
<http://www.forst-sh.de/wald-fuer-mehr/struktur-daten-fakten.html> .

## Förstereien in Forstbezirk Bordesholm

### Försterei Bordesholm:



*Hinweisschilder im Bordesholmer Wildhof. Die Försterei unterhält hier nur noch ein Büro.  
(Fotos: Rolf Pohlmeier)*

## Holzvogtstelle Brüggerholz:



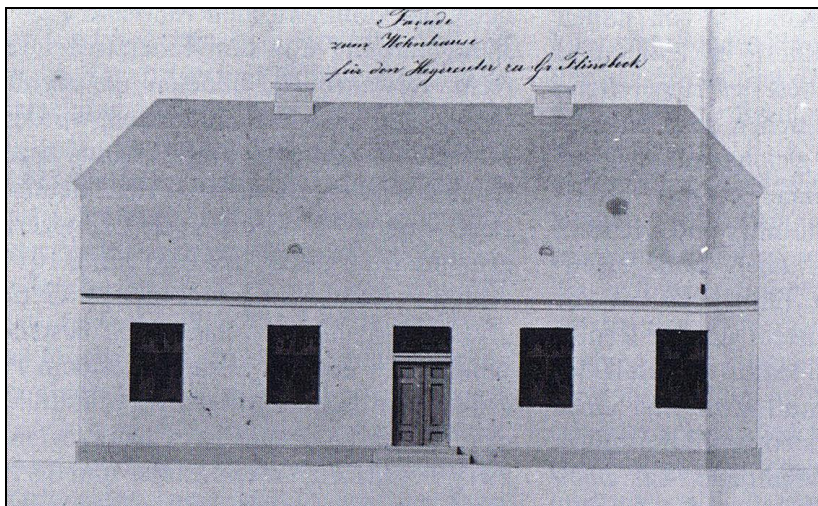
*Die Holzvogtstelle in Brüggerholz in den 1920-er Jahren  
(Archiv Rolf Pohlmeier)*

## Försterei Kleinharrie:



*Die Försterei Kleinharrie*

## Hegereiterhaus in Flintbek:



*Plan-Entwurf von 1824<sup>6</sup>*



*Heute: Rosenberg 16*

<sup>6</sup> Quelle: Frauke Hildebrandt: Flintbek – Chronik, Flintbek 1998, S. 63.

## Straßennamen in Flintbek:

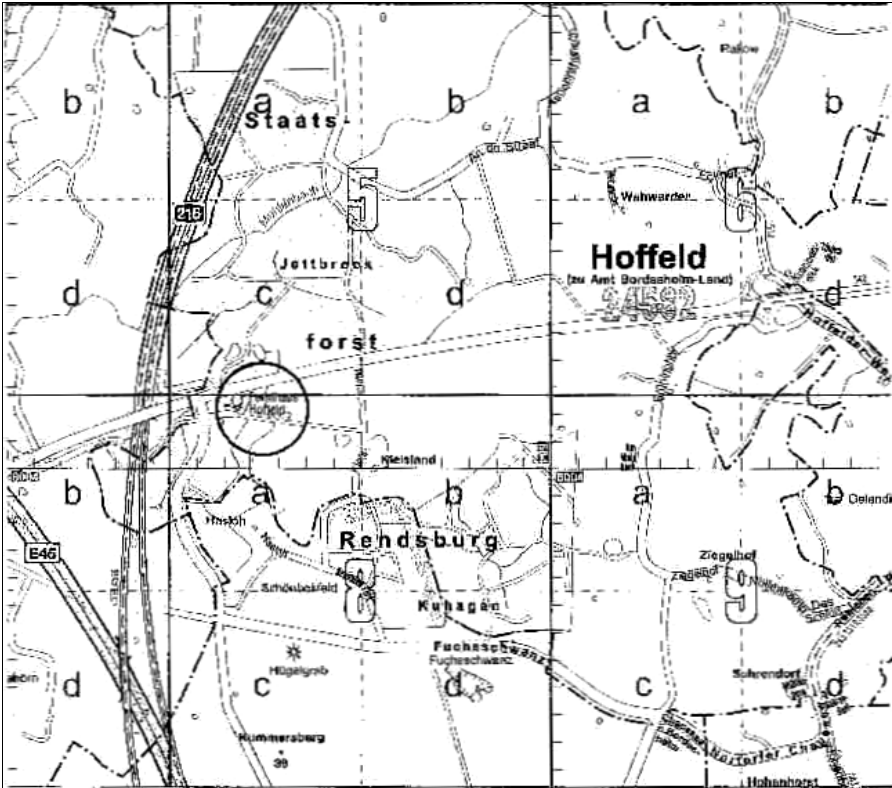


## Försterei Hoffeld



*Forsthaus Hoffeld mit Scheune,  
Bleistiftzeichnung von Kurt Zywiets, 1946 (einquartierter ostpreußischer Flüchtling)  
(Bild: Privatbesitz)*

Die Försterei in Hoffeld wurde vor 1890 in dem für die preußische Zeit typischen Baustil errichtet. Tönsfeldt<sup>7</sup> berichtete 1943 über das Forsthaus mit seinen 14 Tonnen Dienstland. Das schöne Anwesen lag am Jettbrook dicht an der heutigen L 49.



Lage des Forsthauses Hoffeld, Abbruch der Gebäude 1988  
(ADAC Stadt Atlas, Bd. 2, 1:20.000)

<sup>7</sup> Tönsfeldt, Hermann: Geschichtliche, erforschte und selbst erlebte Einzelheiten über die Gemeinden Bordesholm und Hoffeld, verfasst 1943, veröffentlicht 1961.

### **Die Förster:**

1. Christen, vor 1920; er war kein Förster, sondern bewohnte das Haus und betrieb Landwirtschaft
2. Förster Nolte
3. Förster Ohrt
4. Förster Puhtz
5. Förster Fechner, Anfang des 2. Weltkrieges
6. Wundram, Flüchtling, kam nach dem 2. Weltkrieg und eröffnete eine Hundepension
7. Förster Specht, Albrecht

Die Kieler Nachrichten berichteten am 05.08.1988 über den im Herbst 1988 geplanten Abriss des Wohnhauses der Försterei: „*Wieder geht ein Stück Hoffeld zum Teufel*“. Bereits im Frühjahr war die reetgedeckte Scheune dem Bagger zum Opfer gefallen. Auch Alt-Bürgermeister Hans Blöcker bedauerte den Abbruch, aber die Instandsetzungskosten von geschätzten 310.000 DM waren nicht tragbar.

### **Forsthaus Rumohr:**



*Forsthaus Rumohr von 1898, heute private Nutzung*

## Försterei Sören:



*Das Hinweisschild „Försterei Sören“ steht immer noch.  
Das Forsthaus Sören ist heute Kommunikations-Zentrum.*

